**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
**Band:** 19 (1957)
**Heft:** 2

**Rubrik:** Es paar Versüecherli us de erste vier Gedichtbänd
**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 28.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Es paar Versüecherli us

## Us em «Heimetbode»

(Dozmol isch dr Beat Jäggi zwänzgi gsi, 1936)

### Rosezyt

*Mir läben i dr Rosezyt,*
*'s isch wunderbar im Garte.*
*Lueg, hinter all däm Blüeihe lyt*
*Es gheimnisvolls Erwarte.*

*Wie schön isch's doch au uf dr Wält,*
*Wenn d Rosen eim tüe grüesse.*
*Vergässe wird Armuet und Gäld,*
*Me lauft uf liechte Füesse.*

### s Ährifäld

*O, liebi Fründe dänket dra,*
*Es Ährifäld isch heilig.*
*Wenn eine dört verby goh cho,*
*Sell är's nit ha so eilig.*

*Das Stückli Land isch gsägnet drum,*
*Nüt darf vertrampet wärde.*
*I mängem, wo s nit glaubt goht's chumm,*
*'s het alls e Zwäck uf Ärde.*

## Us em «Hagrösli»

(1938, Verlag A. Francke AG.)

### Chlys Birchli

*Chlys Birchli am Wägli,*
*I säg dr, bisch rych.*
*Worum hänksch dys Chöpfli*
*Und tuesch e so schüüch?*

*Du bisch es schöns Bäumli,*
*Wie nit mängs so steit,*
*du passisch uf dÄrde*
*Für dFreud und für s Leid.*

*Dys härzige Stämmli,*
*Dys fründlige Gsicht!*
*O, wärisch es Meitli,*
*Chäm mänge vilecht.*

### Heimligi Liebi

*Du gohsch gäng für mi ane*
*Und ig by dir vrby.*
*Wenn s gringste tätisch ahne,*
*Hätt'sch gwüss e Blick für mi. —*

*Wenn grüessti tätisch säge,*
*Am nöchste Morge scho,*
*So wäri nümm verläge,*
*My Gruess chäm nandernoh.*

*So gohsch du für mi ane,*
*Und ig by dir vrby,*
*Dänksch nie, was mir für Gspahne,*
*Am Änd no chöntte sy? —*

# de erste vier Gedichtbänd

## Us «Dys Gärtli»

(1940)

### Weisch no?

*Weisch no, wie mir as Chinder*
*Enander gwartet hei,*
*Im Buecheraindli obe,*
*Bym alte Chrüzlistei.*

*I d Beeri si mr gange,*
*I d Beeri ganz ellei*
*Und zobe hei mr gsunge,*
*Dr Weidwäg y bis hei.*

*Weisch no, wie mir is spöter*
*Mol wider troffe hei,*
*Im Buecheraindli obe,*
*Bym alte Chrüzlistei?*

*Es het scho afo nachte,*
*Dr Moon isch blybe stoh,*
*Wie wenn er wetti froge:*
*«Weit dir i dBeeri goh?» —*

### Wie cha men au!

*Wie cha men au so töiple,*
*Wenn's nit grat fürsi goht.*
*Und statt e Busch voll Rose,*
*E Stei vo an is stoht.*
*E heitre Blick, e Gruess,*
*'s chunnt eister alls wie 's muess,*

*Worum au immer chlage,*
*Wäg jeder chlyne Sach.*
*'s git Sunneschyn und Räge,*
*Glych vil uf jedes Dach.*
*E heitre Blick, e Gruess,*
*'s chunnt eister alls wie's muess.*

## Us «Sunneschyn und Räge»

(1946)

### Zwöi

*Zwöi chlyni Schwälbli tusignätt*
*Hei zäme s Nästli bauet.*
*I ha vom Stüblifänsterbrätt*
*Das härzig Päärli gschauet.*

*Zwöi Mönschechin hei zäme dänkt,*
*Wie schön dass s chönnti wärde,*
*Wenn eis em andre dLiebi schänkt*
*Für s Läben uf dr Ärde.*

*Wo dLiebi zwöi het übernoh,*
*Wird öppis zäme bauet.*
*Die schönste Zyte wärde cho,*
*Wo eis em andre trauet.*

### Im chlynste Hus

*Im chlynste Hus chasch zfride sy,*
*Im chlynste Hus wohnt s Glück,*
*Wo dLiebi darf deheime sy,*
*Wenn dMönschen öppis drückt.*

*Im chlynste Hus isch s Läbe guet,*
*Im chlynste Hus hesch Rueh,*
*Wo eis em andre hälfe tuet*
*Es Chrüz uf dSyte tue. —*

*Im chlynste Hus hesch churzi Zyt,*
*Wenn härzig, lieb und chly,*
*Es Chindli i dr Wiege lyt*
*Und du darfsch Vatter sy. —*